

ob es sich denn lohnen würde, sein Geschäft weiterzuführen. Er hatte an der Demonstration überhaupt nicht teilgenommen, aber in seinem Laden hatte sich sozusagen das Kontor der Partei niedergelassen. Man kam zu ihm, wenn man Verbindung suchte, und die Drucksachen für die Bezirke wurden dort abgeholt. Er war eigentlich seines Zeichens gelernter Tischler, aber auf Zureden seiner Frau hatte er mit einem Zigarrenladen angefangen und es ging ganz gut. Er war überzeugt, daß es eine gute Sache war, die bei ihm vertreten wurde, es war eine Selbstverständlichkeit für ihn, den Leuten zu helfen, er selbst wußte allerdings kaum etwas davon. Das hatte er auch dem Richter gesagt. Er überlegte im Stillen, ob es nicht besser für ihn sei, eine Gastwirtschaft jetzt zu kaufen, da hat man doch auch sein Auskommen, schloß er.

Der Gefangene hörte das Gehen und Kommen der Vielen. Ein Strom Menschen ergoß sich täglich in das Riesenhaus mit den tönenden Wänden, die drohend auseinanderzerrten und zurückriefen, was jemand in drängender Verzweiflung ihnen anvertraute. Der Gefangene sprach mit sich selbst. Bei jedem dieser Vielen ergibt sich das gleiche: Sie werden ihres Wertes beraubt als menschliche Wesen, zu Tieren entwürdigt, die man hinter Gitter sperrt. Ja, aber die Einsperrung soll auch gerade die Strafe sein — Aber wer straft denn? Wer hat denn unter Menschen das Recht, Mitmenschen zu strafen, und was ist Strafe? Amtliche Erklärungen gibt es genug. Es ist zu bedenken: